Schweizerische Philhellenen 1821-1830

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **24 (1957)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Heft enthält genealogische und biographische Angaben über Auswanderer ab 1833 und deren Familien. Da und dort eingefügte Briefstellen geben lebendige Einblicke in die Schicksale der Einwanderer in der Neuen Welt. Mehrfach vertreten sind u. a. die Namen Blickensdörfer, Ellenberger, Leisy und Risser. Sp.

Ludwig Finckh. *Das Hochzeitsbüchlein.* C. A. Starke-Verlag Glücksburg/Ostsee 1956. 15x21 cm, 32 Seiten, DM 4.—.

Am 21. März 1956 konnte Ludwig Finckh, der Arzt, Schriftsteller und Familienforscher seinen 80. Geburtstag feiern (siehe Finckhen-Zeitung Nr. 29, November 1956). Hier legt er uns ein reizendes Büchlein für Brautleute vor. Im Abschnitt «Schwäbische Vetterschaft» beginnt er «Ich habe mich einmal vermessen, jedem Schwaben, der über seine Ahnen Bescheid wisse, binnen drei Minuten zu sagen, inwiefern wir Vettern seien» — und plaudert dann über die Vorfahren seines alten Freundes Hermann Hesse, unter denen die schwäbischen Magister und Vögte auch seine eigenen Ahnen waren. In der «Polonäse» erzählt er dann noch mehr von diesen, die zum großen Teil aus Reutlingen stammten; fünf Linien führen auf die Werenwag, das Geschlecht des Minnesängers Hugo von Werbenwag. Sp.

Verzeichnis der Archivare Deutschlands und Österreichs, bearbeitet vom Staatsarchiv Wiesbaden, 4. Ausgabe, 1956.

Im Jahre 1950 hatte der Deutsche Archivtag beschlossen, ein Verzeichnis aller Archivare in Angriff zu nehmen; die Zusammenstellung sollte in alphabetischer Reihenfolge umfassen die Staats-, Stadt-, Kirchen-, Industrie- und Adelsarchivare, wie sie die Archivtage jeweils zu vereinigen pflegen. Die vorliegende 4. Ausgabe ist gegenüber ihren Vorläufern wiederum vermehrt und erweitert herausgekommen. Auch die im Ruhestand lebenden oder in den Hochschul- oder Ministerialdienst übergetretenen Kollegen sind in ihr erfaßt. Ebenso konnten die Listen der evangelischen und der katholischen Kirchenarchive hinzugefügt werden. Der Inhalt ist folgendermaßen gegliedert: Die Deutschen Archive (alphabetisch); Die deutschen Staatsarchive; Die deutschen Stadtarchive; die Archive der Evangelischen Kirche; Die Archive der Katholischen Kirche; Die Österreichischen Archivare (alphabetisch); Die österreichischen Staats- und Landesarchive. Der Band, für den Staatsarchivdirektor Prof. Dr. Georg Wilhelm Sante und Staatsarchivrat Dr. Fritz Geisthardt in Wiesbaden verantwortlich zeichnen, bietet so eine willkommene Übersicht über das deutsche und österreichische Archivwesen in personeller Hinsicht und dürfte auch dem schweizerischen Familienforscher als nützliches Nachschlagewerk dienen. Paul Roth.

SCHWEIZERISCHE PHILHELLENEN 1821—1830.

Herr Max Kehrig-Korn, Roßdörfer Str. 58, Darmstadt, sucht Angaben über Schweizer Freiwillige im griechischen Befreiungskrieg 1821—1830. Die Publikationen von Rothpletz sind bekannt.